

## Begrenztheit und Fülle

Wenn auch das Erntedankfest bei Erscheinen dieses Pfarrbriefes bereits einige Wochen zurückliegt, möchte ich thematisch doch daran anknüpfen. Ein Berufskollege schrieb neulich in seinem Leitartikel in einer agrartechnischen Fachzeitschrift von der 'Knappheit' der natürlichen Produktionsfaktoren wie Wasser, Sonnenscheinstunden, Erntetage und Boden. Tatsächlich sind die modernen landwirtschaftlichen Produktionssysteme in einem solchen Maße intensiviert worden, dass diese an natürliche Grenzen der Produktivität stoßen. Dennoch irritiert es mich, dass hier die Natur bzw. die Schöpfung als 'knapp' bezeichnet wurde.

Dass etwas knapp sein soll, bewirkt bei mir im besten Fall einen sorgfältigen, nachhaltigen Umgang mit diesem Gut. Ich lege eventuell einen Vorrat davon an. Das Wissen um die Knappheit eines Gutes kann aber auch die Furcht auslösen, es könnte nicht genug davon da sein. Im schlimmsten Fall wird aus der Furcht, es könne für mich nicht reichen, Geiz. Mir scheint daher, wenn wir von den natürlichen Lebensgrundlagen bzw. den Schöpfungsgaben sprechen, der Begriff der Begrenztheit treffender und hilfreicher als 'Knappheit'.

Der Knappheit entgegengesetzt ist der Überfluss. Diesen erleben wir in unserer Konsumgesellschaft allerorten, beispielsweise im Supermarkt oder am Bäckereistand in der Stadt, wo eine halbe Stunde vor Ladenschluss noch der Großteil des Sortiments zur Verfügung steht. Ein solcher Überfluss hat den Beigeschmack der Verschwendung oder Vergeudung. Als Pendant zur Begrenztheit gefällt mir daher der Begriff der Fülle besser.

Lassen Sie uns nun einmal nachsehen, was Papst Franziskus I. in seiner im Juni erschienenen Enzyklika LAUDATO SI' zu diesen Themen schreibt. Suchen wir im Text nach den genannten Begriffen, so finden wir folgende Häufigkeiten: 'knapp' – zweimal (einmal in 'Knappheit'); 'begrenzt' – elfmal (viermal in 'unbegrenzt'); 'Überfluss' – kommt nicht vor (zweimal jedoch 'überflüssig'); 'Fülle' – 14mal (zweimal in 'erfüllen').

Knappheit/knapp verwendet Papst Franziskus in Bezug auf das Trinkwasser, besonders in wenig entwickelten Ländern und die Gefahr, dass diese Knappheit durch die Privatisierung der Wasserversorgung wirtschaftlich ausgenutzt wird. Als 'begrenzt' wird der Mensch und die materielle Welt bezeichnet. Der Mensch sündigt, wenn er diese Begrenztheit nicht anerkennt und sich einbildet, er könne sie durch Technologie beliebig überwinden.

Der Begriff der 'Fülle' wird von Papst Franziskus zehn- von zwölfmal auf Gott und Seine Verheißung für den Menschen angewandt. Ich finde das sehr beruhigend und es macht mich froh. Aus dieser Verheißung der Fülle heraus kann ich mich bemühen, aufkeimenden Geiz aus Furcht vor Knappheit zu überwinden, meine Begrenztheit anzuerkennen und zugleich meine Fähigkeiten nicht zu gering zu schätzen, um sie zum Wohl der Menschen einzusetzen.

Die Enzyklika LAUDATO SI' – ÜBER DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS ist in elektronischer Form unter anderem von den Webseiten der Deutschen Bischofskonferenz abrufbar [<http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-Bischofskonferenz/Verlautbarungen-des-Apostolischen-Stuhls.html>] oder kann von dort als Druckversion bezogen werden.